

Der „Schlaf“ von Salvador Dali bildet die Metapher für das Haus der Demokratie. Der „Schlaf“ versinnbildlicht die abstrakte Natur und Verletzlichkeit des schlafenden Geistes durch fragile Stützen. Demokratie ist kein statischer Zustand. Sie beschreibt grundlegende Werte, die sich mit den wandelnden gesellschaftlichen Gegebenheiten weiterentwickeln müssen. Das Haus der Demokratie zeigt diesen „stabilen, labilen“ Entwicklungsprozess,

Stadtlandschaft - Paulusplatz-Foyer

Ein schützendes Dach, Sockel und Bäume bilden einen fließenden Raumzusammenhang von der „Neue Kräme“ bis zur Stadtkämmerei (Altes Rathaus Nordbau) aus - das Paulusplatz-Foyer.

Fortführung Stadtraum

Die giebelständigen Gebäude des Römerbergs mit dem exponierten Rathaus werden thematisch im Haus der Demokratie weitergeführt. Auf diese Weise wird der Römerberg städtebaulich mit dem Paulusplatz zusammengezogen. Das Gebäude öffnet sich für die Menschen, wird zum unverbindlichen Aufenthaltsort. Das neue Gebäude vermittelt gestalterisch zwischen der Altstadt und der modernen Stadt - Schnittstelle.

Fassung des Stadtraumes

Der Neubau des Hauses der Demokratie bildet die „Neue Kräme“ als Gasse aus. Dadurch wird der räumliche Übergang zum Römerberg als Platz gestärkt - Verengung / Aufweitung. Gleichzeitig bekommt der Paulusplatz eine klare Ausrichtung.

Ensemble

Die Pauluskirche und das Haus der Demokratie bilden, gefasst von der umgebenden Blockrandbebauung ein Ensemble aus zwei Solitären.

Zugleich bildet das Haus der Demokratie den Abschluss der östlich angrenzenden Blockrandbebauung.

Gemeinsames Foyer Pauluskirche - Haus der Demokratie

Ein schützendes Dach, Sockel und Stadtmöblierung bilden einen fließenden Raumzusammenhang von der „Neue Kräme“ bis zur Stadtkämmerei (Altes Rathaus Nordbau) aus. Durch den schrägen Sockel orientiert sich das Haus der Demokratie zur Pauluskirche. Der fließende, offene Raum wird zum Foyer der beiden Gebäude, Außen- und Innenräume verbinden sich miteinander, es entsteht ein eigener Raum mit differenzierten zusammenhängenden Aufenthaltssituationen. Durch das schwebende Dach verbindet sich die „Neue Kräme“ und der Paulusplatz auf subtile Weise.

Nutzungskonzept

- **schützendes Dach** mit Zwischenräumen: Zukunft, Workshops, Labor, Wechselausstellungen, Zwischenräume für informelle Gespräche, Verhandlung
- **offener Zwischenraum**: Gegenwart, Veranstaltungsraum, Multivision, Cafe, Foyer, Diskussion
- **massiver Sockel**: Vergangenheit, Dauerausstellungen, Reflexion

Freiraumkonzept

Im Umfeld von Pauluskirche und dem neuen Haus der Demokratie entsteht der ideale deutsche Wald. Er vereint die Vielfalt der heimischen Baumarten und Landschaften von Nord bis Süd in frei geformten Grüninseln auf der Platzfläche. In den feuchten Auen Norddeutschlands wachsen Stieleichen und Hainbuchen, während lichtliebende Kiefern auf den sandigen Böden Brandenburgs und der Lüneburger Heide gedeihen. In den Mittelgebirgen dominieren majestätische Rotbuchen, oft begleitet von Traubeneichen, Eschen und Bergahornen. Im Süden, in den Alpenvorländern und Höhenlagen des Schwarzwalds oder Bayerischen Walds, stehen Weißtannen und Fichten. Dieser ideale Wald ist ein Mischwald – artenreich, klimawirksam und fördert die Stadtnatur. Dabei spiegelt der Wald nicht nur die ökologische und geographische Vielfalt Deutschlands wider, er steht im Besonderen als Symbol für die Vielfalt der Menschen aus den unterschiedlichen Regionen des Landes. Als Parlament der Bäume zeigt der Paulusplatz das Demokratie keine Monokultur ist.